

# Inhalt

---

## Danksagung | 11

### 1. Der Diskurs um Sicherheit und Sauberkeit in den Innenstädten | 13

### 2. Die Thematisierung von Ausgrenzungstendenzen | 47

2.1 Die Narration der postfordistischen Stadt | 49

2.2 Segregation und soziale Segmentierung als Phänomenstruktur | 60

### 3. Thematisierungen von Stadt, Urbanität und sozialer Kontrolle | 71

3.1 Die soziologische Thematisierung von Stadt | 73

3.2 Urbanität als Narration | 79

3.2.1 Integration und Desintegration, Inklusion und Exklusion.  
Zur Dialektik städtischer Gesellschaften | 92

3.2.2 Drinnen und Draußen. Die soziale Konstruktion  
städtischer Gruppen | 107

3.2.3 Die neue Angst der Städter | 118

3.3 Die soziologische Thematisierung sozialer Kontrolle | 134

3.3.1 Eine Kriminologie des urbanen Raums: Soziale Kontrolle, Ordnung  
und Gouvernamentalität | 137

3.3.2 Visionen städtischer Sozialkontrolle | 161

3.3.2.1 Soziale Kontrolle als Mickey-Mouse-Konzept:  
Disneyfizierung und Themenparks | 163

3.3.2.2 Disziplinargesellschaft und Kontrollgesellschaft:  
Die Wiedervergemeinschaftung sozialer Kontrolle | 177

3.3.2.3 Die Militarisierung städtischer Sozialkontrolle:  
Aufrüstung und Überwachung im Raum | 195

3.4 Die Thematisierung von Urbanität, Öffentlichkeit und Raumkontrolle | 205

3.4.1 Urbanität und die Narration der Öffentlichkeit | 209

3.4.2 Die Narration vom Verschwinden des öffentlichen Raums | 238

3.4.3 Raumkontrolle als urbane Sozialkontrolle | 256

#### **4. Zur Phänomenologie urbaner Sozialkontrolle: Dispositive des Diskurses | 269**

- 4.1 Die Phänomenstruktur „Urban Underclass“:  
Kontrollleure und Kontrollierte | 271
- 4.2 Polizeien als Garanten von Sicherheit und Sauberkeit:  
Zwischen Repression und Prävention | 285
  - 4.2.1 Öffentliche Polizeien | 293
  - 4.2.2 Private Polizeien | 305
  - 4.2.3 Polizeiliche Public-Private-Partnerships | 314
- 4.3 Die Architektur von Sicherheit und Sauberkeit:  
Materialisierungsmodus urbaner Ausgrenzung | 327
- 4.4 Recht, Sicherheit und Sauberkeit: Verrechtlichung des öffentlichen  
Raums als Entrechtlichung von Benutzergruppen | 347

#### **5. Zur Genealogie des Verhältnisses von Urbanität und sozialer Kontrolle | 397**

- 5.1 Urbanität und soziale Kontrolle in der Vormoderne:  
Markt, Privileg und Schutz | 400
- 5.2 Urbanität und soziale Kontrolle in der Moderne: Disziplin, Öffentlichkeit  
und soziale Wohlfahrt | 419
- 5.3 Urbanität und soziale Kontrolle in der Postmoderne: Sozial zionierte  
Raumfragmente, Stadtbildproduktion und Konsumentenbürgerschaft | 437

#### **6. Diskurs, urbanes Wissen und Macht | 457**

#### **7. Anhang | 467**

- 7.1 Quellen | 467
- 7.2 Monografien, Sammelbände und Aufsätze | 468
- 7.3 Presseartikel | 570
- 7.4 Internetdokumente und sonstige Materialien | 592
- 7.5 Rechtsnormen und Entscheidungen | 606
- 7.6 Abkürzungen | 610

# DIE RADSCHLÄGER

Die Düsseldorfer Königsallee  
ist bestückt mit Café-Terrassen,  
auf denen sich die Newly Rich  
den Kuchen munden lassen.

Die Düsseldorfer Königsallee  
ist auch berühmt für die Knaben,  
die bettelnd vor dem Publikum  
akrobatische Saltos schlagen.

Die Düsseldorfer Königsallee  
zeigt, wie verschiedene Klassen  
das Wort beherzen, das befiehlt:  
Leben und Leben lassen!

Die Radschläger der Königsallee  
und die lautlos schweren Wagen  
beweisen, wie die Klassen sich  
trotz Widerspruchs vertragen.

Die Radschläger der Königsallee  
und Bankiers und Aktionäre  
verleihen der Stadt das Lokalkolorit,  
die teure Atmosphäre.

Auf Spesen werden Autos gekauft,  
Kokotten angeheuert.  
Die Spesen bucht man vom Reingewinn ab,  
sie werden nicht versteuert.

Der Staat ist neu, sein Wesen jedoch  
ganz wesentlich ein altes.  
Es schlägt ein Rad, steht auf dem Kopf,  
die Polizei erhält es!

ARNO REINFRANK (1966)<sup>1</sup>

---

1 Rothe 1988; S.449f.



## DER ANBLICK

die nicht  
sesshaften  
sitzen

wo sie  
sesshaft nicht  
sitzen würden

und nicht  
sesshaft nicht  
sitzen dürfen

weil sie  
laut verwaltungsinterner verordnung  
störend im anblick

keinen anspruch haben zu sitzen  
wo sesshafte  
nicht sitzen wollen

STEFAN GILLICH (1988)<sup>2</sup>

## DAS HUHN

In der Bahnhofhalle, nicht für es gebaut,  
geht ein Huhn  
hin und her...  
Wo, wo ist der Herr Stationsvorsteh'r?  
Wird dem Huhn  
Man nichts tun?  
Hoffen wir es! Sagen wir es laut:  
Dass ihm unsre Sympathie gehört,  
selbst an dieser Stätte, wo es – „stört“!

CHRISTIAN MORGENSTERN (1905)<sup>3</sup>

---

2 Gillich 1988; S.79.

3 Morgenstern 2006; S.22.

